

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 19

Illustration: "Nein, sonst ist nichts passiert!"
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Nein, sonst ist nichts passiert!»

Der Rest ist bald erzählt. Diebstahl hieß das Delikt. Wieder einmal mehr wurde Bartlis langes Sündenregister verlesen und all die Vorstrafen aufgezählt, die immer ein Merkmal gemeinsam hatten. Sie waren alle im Herbst begangen worden, wenn Bartli für den Win-

ter eine Zuflucht brauchte. Diesmal aber stand es böse. Es war von Verwahrung auf unbestimmte Zeit die Rede und von Unverbesserlichkeit. Bartli nahm es seinen Richtern nicht übel, daß sie harte Worte brauchten. Er war sogar froh und dankte dem Herrn Präsidenten. Denn es

sei jetzt ohnehin Zeit, daß er das Wanderleben aufgebe und auf die alten Tage eine Bleibe finde. Auch wenn es bloß die Anstalt sei.

Doch wenn dann im nächsten Frühjahr die Sonne so zauberhaft lachend in seine enge Zelle fällt, wenn

die Vögel ihre muntern Lieder pfeifen und die ersten Kirschbäume in voller Pracht erblühen, dann wird über den Bartli eine übermächtige Sehnsucht kommen nach der Freiheit, die er heute um ein Stück Wurst und Brot endgültig verscherzt hat.

Lilo